Krakauer Zeitung.

Nr. 60. Samstag den 14. März **1863.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 604/B. A. C.

Das h. k. k. Staatsministerium hat im Einvernehmen mit dem h. k. k. Justizministerium mit Decret vom 5. Febr. l. J. Z. 2262 die in Tarnobrzeg, Sokołów und Skawina erledigten Bezirksvorstehers-Posten dem k. k. selbstständigen Bezirksadjuncten Ladislaus Szmydziński, dem k. k. selbstständigen Bezirks-Adjuncten Carl Poglies und dem k. k. Kreiscommissär Rudolph Kasparek provisorisch zu verleihen befunden.

Desgleichen wurde der Gerichtsadjunct zu Tarnow Felix Ritter v. Radwański von der Personal-Landes-Commission zum provisorischen Bezirks-Adjuncten ernannt.

Von der k. k. Landes-Commission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter.
Krakau am 15. Februar 1863.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Oberst Karl Ritter Czetsch v. Lindenwald, des Ruhestandes, zum Commandanten der medizinisch-chirurgischen Josephs-Akademie und

der Rittmeister erster Classe Joseph Söhuler, der Militär-Gestütsbranche, zum Major und Commandanten des ersten ungarischen Militär-Hengstendepots.

Uebersetzungen:

Der Oberstlieutenant Mathias Ellger, des Liccaner Grenz-Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1, und

der Oberstlieutenant Prokop Adler, des Otoczaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 2, gegenseitig;

der Oberstlieutenant Anton Ritter Bieschin von Bieschin, Commandant des Militär-Hengstendepots für Mähren und Schlesien, in gleicher Eigenschaft zu jenem für Böhmen, und

der Major Heinrich Kadich, Commandant des ersten ungarischen Militär-Hengstendepots, in gleicher Eigenschaft zu jenem für Mähren und Schlesien.

Pensionirungen:

Der Oberstlieutenant Anton Langwara, des Feuergewehr-Zeugsartillerie-Commando's Nr. 16, auf seine Bitte in den wohlverdienten Ruhestand, mit Oberstens-Character ad honores;

die Hauptleute erster Classe Karl Fanta, des Infanterie-Regiments Ritter v. Benedek Nr. 28, und

Hugo Kappel, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Paumgartten Nr. 76, Beide mit Majors-Character ad honores.

Quittirung:

Der Major Franz v. Fuchmann, des Ruhestandes, ohne Beibehalt des Militär-Characters.

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die Wiederwahlen des Otto Bischof zum Präsidenten und des Norbert Lang zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Pilsen für das Jahr 1863 bestätigt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 14. März.

Ein Pariser Corr. der „A. A. Z." schreibt unterm 9. d.: Der Cabinetscourier ist also aus St. Petersburg angekommen, und heute wurde außerordentlicher Ministerrath gehalten. Was der Courier gebracht hat, muß die Vermuthung bestärken, daß die russischen Liebenswürdigkeiten für den Tuilerienhof, mithin die Passionen des Fürsten Gortschakoff, in empfindlicher Abnahme begriffen sind. Als Anzeichen dafür kann man folgende Umstände anführen. Die russische Gesellschaft in Paris, welche mit dem Fürsten Gortschakoff und wahrscheinlich mit dem Großfürsten Constantin für das Programm schwärmt die französisch-russische Allianz im Hinblick auf die orientalische Frage durch eine beschränkte Autonomie der Verwaltung Polens und durch rascheste Concessionen zu Ehren des französischen Einflusses zu besiegeln, zeigt sich sehr herabgestimmt. Der Fürst Woldemar Dolgoruki, der nicht mit dem Generaladjutanten Basil Dolgoruki zu verwechseln ist, und seine hier lebende Frau besucht, hat keinen Auftrag an den Kaiser, obschon er ihm vorgestellt wurde; und hätte er eine Mittheilung an den Kaiser überbracht, so wäre sie sicher nicht geeignet, jene Fraction der russischen Gesellschaft und die russische Partei in Paris zu erfreuen. Wie sehr der Optimismus gewisser Regierungskreise herabgestimmt ist, erhellt daraus, daß man sich dazu Glück wünscht, sich mit England und Oesterreich über das Princip, die Form und die Tragweite separater Schritte in St. Petersburg verständigt zu haben. Wird die diplomatische Intervention und die Frage überhaupt auf dieses Einvernehmen fixirt, so entspricht dies vollkommen den Traditionen und der correcten Politik des Hrn. Drouyn de Lhuys. Das Einvernehmen verbürgt, daß dem russischen Hof keine unbilligen Rathschläge ertheilt werden, und darauf beruht die Hoffnung des Erfolgs. Läßt aber auch der Erfolg manches oder viel zu wünschen übrig, so wird doch keine der drei Mächte berufen sein, die Frage mit oder gegen Rußland einseitig auszunützen. Wären Frankreich die ausposaunten Concessionen entgegengetragen worden, so wäre die Wichtigkeit für Polen ebenso gering als für eine panslavisch-bonapartistische Politik groß gewesen. Es wäre damit ungeheuer viel in Gloire gemacht worden. Zeigt sich jedoch der russische Hof fester und zurückhaltender, so kann Louis Napoleon nicht der Vorwurf treffen, für Polen nichts gethan zu haben; denn er kann nicht das unmögliche leisten, das unmögliche ist aber, was das Einvernehmen der drei Großmächte nicht zu erreichen vermag.

Der „K. Z." wird aus London, 9. März, geschrieben: Die russische Regierung hat hier dem Vernehmen nach wissen lassen, daß sie auf eine baldige Besiegung des Aufstandes zähle und daß der Czar unter keinerlei Umständen die Einmischung fremder Mächte in seine inneren Angelegenheiten dulden werde. Auch nach Paris ist eine ähnliche Erklärung gelangt, und Herr Drouyn de Lhuys wird wahrscheinlich die Gelegenheit benutzen, um diese Haltung von Rußland als eine Folge des nicht beliebten Collectivschrittes darzustellen. Man ist hier aber fest entschlossen, sich durch keine Vorstellung seitens der französischen Regierung zu einer anderen Auffassung der Frage bestimmen zu lassen. Man glaubt in der diplomatischen Welt, Kaiser Napoleon werde seine Initiative vor der Hand anscheinend mäßigen und mehr an die Freundschaft des Czaren, als an die Einsicht seiner Regierung appelliren.

Telegraphisch wird aus London, 12. d., gemeldet: Gutem Vernehmen nach ist eine englische Note nach St. Petersburg abgegangen, deren Grundgedanken eine Verfassung für Polen den Verträgen von 1815 gemäß und eine Amnestie für die gegenwärtige Insurrection bilden.

Die Turiner „Italie" spricht in bestimmter Weise von einer Reise, welche Palmerston im vollsten Incognito jüngst nach Paris gemacht habe. Er soll sich daselbst nur ganz kurz aufgehalten und zweimal mit dem Kaiser — angeblich über Polen conferirt haben.

Wie der „G. C." aus Paris geschrieben wird, hat die k. französische Regierung in der Polenfrage eine entschiedene Schwenkung gemacht. Ohne gerade sagen zu können, daß die Fürsprache Morny's im Interesse Rußlands einen besondern Erfolg erzielt hätte, sind doch die Bemühungen des Prinzen Napoleon seinen kaiserlichen Vetter für die Sache der Polen zu erhitzen, weit von ihrem Ziele abgedrängt worden.

In seinem heutigen Leitartikel über die diplomatische Intervention und den Wiener Tractat sagt der „Czas" unter anderem: Man gab Polen ein minimum und jetzt stellt England dieses minimum als maximum seiner Forderungen für Polen. Was will denn eigentlich der „Czas."

Der „A. Allg. Ztg." wird aus München geschrieben: Wiener und Berliner Blätter haben die Nachricht gebracht von einem Protest, welchen Baiern und Baden gegen die russisch-preußische Convention eingelegt hätten. Ich glaube hingegen mit voller Bestimmtheit diese Angabe als unrichtig bezeichnen zu können. Diese Convention ist ebensowenig Gegenstand eines Protestes als von Interpellationen an die preußischen Gesandten gewesen. Was speciell Baiern betrifft, so kennt man hier ebensowenig wie anderswo den Inhalt der Convention, wie könnte man also protestiren gegen etwas Unbekanntes? Wenn der französische „Moniteur" sagt: die Convention habe die lebhafteste Aufmerksamkeit bei den Bundesregierungen erregt, so mag dies freilich richtig sein, da die Sache allerdings ernst genug ist. Aber das was man unter förmlichen Interpellationen versteht, hat wohl nirgends, wenigstens nach zuverlässiger Erkundigung nicht von baierischer Seite, stattgefunden.

Kossuth glaubt, in der polnischen Frage auch seine Stimme abgeben zu müssen und thut dies in der „Gazetta di Torino" in einem drei Spalten langen Artikel. Rußland solle in dem gegen Polen eingeschlagenen Wege innehalten, die Wiederherstellung eines unabhängigen Polens (innerhalb der ursprünglichen (!) Gränzen) sei die einzige mögliche Lösung.

Der russische Gesandte am Turiner Hofe, Graf von Stackelberg, hatte vor einigen Tagen eine lange Unterredung mit dem Minister des Aeußern, Conte Pasolini. Graf Stackelberg beschwerte sich im Auftrage seiner Regierung auf das Bitterste über die Unterstützung, welche der polnischen Revolution aus Italien sowohl an Geld als an Streitern zufließe, machte auf die verschiedenen Polen-Meetings, die eingeleiteten Geldsammlungen zu Gunsten der polnischen Revolution und auf den Umstand aufmerksam, daß aus Italien mehrere bewaffnete Trupps nach Polen abgegangen seien, und bedauerte, daß die Regierung Victor Emanuels Nichts thue, um diese offenbar feindseligen Demonstrationen gegen eine Italien befreundete Macht zu verhüten, ja der russische Gesandte soll sogar bei einem Verharren Italiens auf der begonnenen Bahn den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Italien in Aussicht gestellt haben. Conte Pasolini suchte sich damit zu entschuldigen, daß, da die erwähnten Geldsammlungen zu einem philantropischen Zweck, nämlich zur Unterstützung der durch die Folgen des Aufstandes verunglückten und in Noth gerathenen polnischen Familien bestimmt seien, so könne die Regierung nichts dagegen thun. Dagegen werde sie jede directe oder indirecte Betheiligung ihre Staatsangehörigen an der polnischen Revolution zu verhindern wissen, was sie auch bisher gethan habe, da ihres Wissens kein Italiener nach Polen abgegangen sei. Graf Stackelberg gab sich zwar vorläufig mit diesen Versprechungen zufrieden, jedenfalls aber sind die Beziehungen zwischen Rußland und Italien bereits so gespannt, daß ein Abbruch der diplomatischen Verbindung nicht nur möglich, sondern sogar sehr wahrscheinlich ist.

In Brüssel hat sich ein Comité in Sachen der Polen gebildet, an dem bekannte Männer sowohl aus dem klerikalen als auch dem liberalen Lager betheiligt sind. Seit einer Woche erscheint dort unter dem Titel „Polska" ein polnisch geschriebenes Journal.

Zu der am 2. d. in Stockholm im Börsensaale zu Gunsten der polnischen Nationalität stattgehabten Versammlung hatten sich 2000 Personen eingefunden. Schließlich wurde eine Sammlung für die Polen beschlossen, der Präsident des Bauernstandes, Nils Larsson, gab auf der Stelle 500 Thlr. Rm. Der Gesammtbetrag belief sich am Ende dieses Abends auf 1100 Thlr. Rm.

Man schreibt der „G. C." aus Zara: Je mehr die polnische Insurrection sich ausbreitet, desto ruhiger wird es in den benachbarten türkischen Provinzen; die Agitation hat der Ueberzeugung weichen müssen, daß man für den Augenblick auf Rußland nicht rechnen könne. Luka Vukalowich allein macht noch einige Schwierigkeiten und das nur, weil die Pforte den Vertrag nicht einhält, den sie mit ihm eingegangen ist, wodurch es ihm unmöglich wird, seine Leute zu bezahlen. Die Willkühr und Unverläßlichkeit der türkischen Behörden war und ist noch immer der Stein des Anstoßes in den Provinzen: wer Geld zu bekommen hat, stößt auf solche Schwierigkeiten, daß er lieber Verzicht darauf leistet. Wenn die Türken wollen, daß man mit ihnen halten und verkehren soll, müssen sie sich auch angewöhnen ihrem Worte treu zu bleiben und pünktlich zu zahlen.

In der „Nordd. Allg. Ztg.", einem Organe, dessen Beziehungen zur preußischen Regierung bekannt sind, lesen wir heute mit besonderer Genugthuung: Am vorigen Sonnabend nahm die holsteinische Ständeversammlung den Antrag des Baron Bloome einstimmig an. Dieses Resultat ist allerdings kein unerwartetes, aber das thut ihm keinen Abbruch. Jedenfalls ist die deutsch-dänische Frage jetzt in ein neues Stadium gebracht. Indem die holsteinischen Stände die Sache vor den Bundestag bringen, wenden sie sich an das deutsche Volk, dessen einzige Gesammtvertretung der deutsche Bundestag bildet. Die holsteinischen Stände haben ihre Pflicht erfüllt, möge die Vertretung des deutschen Volkes die ihrige erfüllen.

Die „Karlsr. Ztg." veröffentlicht die österreichische Circulardepesche vom 28. Februar mit einer Randglosse. Zu der Stelle: „Beklagen wir uns über den Einfluß Preußens in Karlsruhe?" — bemerkt sie nämlich: Der k. k. Herr Minister spricht hier von dem Vorhandensein eines Einflusses als von einer bestimmten Thatsache, welche ihm schwer fallen sollte, irgendwie nachzuweisen, und von deren Bestehen, wie wir versichern können, hier Niemand etwas bemerkt hat, welcher der politischen Haltung unserer Regierung aufmerksam gefolgt ist." Somit wäre die Thatsache, daß Preußen in Karlsruhe keinen Einfluß hat, in dem amtlichen Blatte der badischen Regierung ausdrücklich constatirt.

Ueber di Elbzollangelegenheit schreibt man der K.Z. Die Bevollmächtigten werden, dem Vernehmen nach, am 30. März wiederzusammentreten, um im gehofften Falle, daß von keiner Regierung die Genehmigung der von sämmtlichen Commissarien, wenn auch noch nicht in formell verbindlicher Weise, verabredeten und empfohlenen neuen Elbzoll-Regulirung versagt wird, die Unterzeichnung der Uebereinkunft und des Schluß-Protokolls zu vollziehen. Findet der officielle Abschluß der Uebereinkunft Ende März statt und erfolgt dann deren allseitige Ratification vor Anfang Mai, so soll die neue Elbzoll-Einrichtung schon vom 1. Juli an in Kraft treten. Die hauptsächliche Bestimmung derselben besteht darin, daß der Normalsatz des Elbzolles für die ganze Elbstrecke auf 1 Sgr. 4 Pf. und für zwei begünstigte Tarif-Klassen auf 8 und 2 Pf. für den Centner ermäßigt und daß künftig nur ein einziger Elbzoll (zu Wittenberge) sein wird. Oesterreich, Preußen, Sachsen und Hamburg aber übernehmen eine gewisse Garantie, daß die Ausfälle, welche die übrigen Uferstaaten in Folge der neuen Regulirung an ihren bisherigen Elbzoll-Intraden erfahren, ein bestimmtes Maß nicht überschreiten werden, welche Garantie indeß mit keinem irgend erheblichen Risico verknüpft ist, sobald der Elbverkehr sich nur eintgermaßen durch die eintretenden wesentlichen Zoll-Erleichterungen hebt.

Wie man der „K. Z." aus London schreibt, berichtet Odo Russell über die Gesundheit des Papstes in einer Weise, welche erlaubt, gewisse Eventualitäten als nahe bevorstehend anzusehen.

Der neue griechische Minister des Auswärtigen, Maurocordatos, hat ein Rundschreiben an die Vertreter Griechenlands im Auslande gerichtet, welches sich auf die Bestrebungen bezieht, der baierischen Dynastie wieder auf den Thron zu helfen. Diese Umtriebe, heißt es in dem Schriftstücke, seien eben so vergeblich, wie wahnsinnig, das griechische Volk wolle nichts von dem Hause Baiern wissen.

In einem Schreiben aus Corfu vom 4. d. M. wird der „Gen.-Corr." die schon einmal gemachte Mittheilung, daß die vornehmsten Kaufleute Corfu's gegen den Anschluß an Griechenland und zu Gunsten der Fortdauer der englischen Herrschaft über die jonischen Inseln gestimmt seien, neuerdings bestätigt.

Nach einer Mittheilung aus Belgrad wird die Fürstin Darinka sich noch einige Zeit in Belgrad aufhalten. Sie beabsichtigt dann Serbien zu bereisen und mehrere serbische Klöster zu besuchen.

Aus New-York, 22. Februar, läßt sich der „Moniteur" schreiben, daß Frankreichs Vermittlungsvorschläge von der dortigen Presse ernstlich in Erwägung gezogen werden; alle Welt wolle den Frieden, nur über die Mittel und Wege sei man noch nicht ganz einig, aber die Idee der Transaction mache täglich neue Fortschritte, und Frankreichs freundschaftlicher Schritt habe um so mehr Aussicht auf Billigung Seitens der öffenlichen Meinung, als er, um mit New-Yorker Blättern zu reden, „ein amerikanisches Mittel zur Beendigung eines amerikanischen Streites" an die Hand gebe. Namentlich werde vom „World" Herr Seward scharf angegriffen und schwer getadelt, daß er den Vorschlägen des Herrn Drouyn de Lhuys nichts weiter als ein System entgegengestellt habe, dessen Unmöglichkeit aller Welt begreiflich sei. Eben so spräche sich das „Journal of Commerce" aus, und es sei zu hoffen, daß die öffentliche Meinung sich immer lauter dafür erkläre, die angebotene Freundeshand Frankreichs zu ergreifen.

Landtags-Angelegenheiten.

Der Messaggiere Tirolese, das bekannte Organ der separatistischen Partei in Wälsch-Tirol, bringt an hervorragender Stelle die Meldung aus Trient, daß die daselbst wiedererwählten (separatistisch gesinnten) Landtagsabgeordneten einstimmig den Beschluß gefaßt haben, dem Herrn Statthalter von Tirol die Erklärung abzugeben, daß sie entschlossen seien, von ihrem Mandate Gebrauch zu machen, wenn die Regierung beim Landtage einen Gesetzentwurf einbringen wolle, welcher die Verwirklichung jener (angeblichen) Wünsche des italienischen Theils der Provinz möglich mache, deren Träger jene wiedererwählten Landtagsabgeordneten offenkundig sind. Die Gazzeta di Trento bedauert lebhaft diesen Vorgang, durch welchen der baldigen Realisirung der für die glückliche Gestaltung des Landes so günstigen Intentionen der Regierung nur ein neues Hinderniß geschaffen worden sei.

Die neuesten telegraphischen Landtagsberichte lauten:

Troppau, 12. März. Das Kirchenconcurrenzgesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Klagenfurt, 12. März. Es wurde einstimmig beschlossen, dahin zu wirken, daß ein Reichsgesetz erlassen werde wegen Aufhebung des Forstregales auf jene Hoch- und Schwarzwälder, welche nicht für den ärarischen Bergbau verwendet werden, daß die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches auf alle Staatswaldungen Anwendung finden, dann daß das Ministerium seine Organe anweise, bei den Servitutsablösungen den berechtigten Grund und Boden als Ablösung für ihre Rechte zukommen zu lassen. Ferner wurde dem Landesausschusse das Gesuch der evangelischen Seniorate um Vertretung der evangelischen

Kirche durch aus den Presbyterien zu wählende Bevollmächtigte beim Landtage zur Berichterstattung zugewiesen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. März. Nächste Woche wird sich ein Reise-Courrier des Hofes nach Dalmatien begeben, um Vorbereitungen für die Reise Sr. Majestät des Kaisers zu treffen; auch der Vice-Präsident der Central-Seebehörde, Hr. v. Beke, ist zu gleichem Zwecke nach Dalmatien abgereist. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers wird den bisherigen Anordnungen zufolge Ende März erfolgen. Die Uebersiedlung des Hofes von Wien nach Laxenburg wird heuer zu Ostern stattfinden, so daß Se. Majestät der Kaiser von Dalmatien zurückkehrend, sogleich den Aufenthalt in Laxenburg nehmen wird.

Dem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Kaiserin heuer am Gründonnerstag in der Hofburgpfarrkirche die Fußwaschung nach zweijähriger Unterbrechung wieder persönlich vollziehen.

In dem Preßprozeß gegen die Wochenschrift „Ost und West“ fand am 12. d. die Urtheilsverkündigung statt. Emerich v. Tkalac ist des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe schuldig erkannt und wird deshalb zum schweren Kerker in der Dauer von 8 Monaten, verschärft mit einem Tage Einzelhaft in jedem Monat, verurtheilt, ferner wird derselbe des Adels verlustig erklärt. Jacob Naschelsky und Lorenz Leskowetz wurden ebenfalls des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe für schuldig erkannt und Ersterer zu 4 Monaten, Letzterer zu 3 Monaten Kerker verurtheilt. Bezüglich des Buchdruckers Joseph Holzwarth beschloß der Gerichtshof, von jedem weiteren strafgerichtlichen Verfahren abzulassen. Ueberdies wurde ein Cautionsverlust von 1100 fl. zu Gunsten des Armenfonds der Stadt Wien ausgesprochen und sämmtliche Angeklagte, mit Ausnahme Holzwarth's, zu den Gerichtskosten verurtheilt.

Aus Triest ist heute eine Deputation hier eingetroffen an deren Spitze der Vicepräsident Hr. v. Morpurgo steht. Die Deputation wird Sr. Majestät dem Kaiser ein Gesuch um Erleichterungen in der Conscription überreichen.

Aus Hermannstadt, 12. d., wird gemeldet: Die sächsische Universität hat heute für das Sachsenland folgende Reichsgesetze angenommen: das allgemeine Handelsgesetzbuch, die Gesetze zum Schutze der persönlichen Freiheit, des Hausrechtes, das Preßgesetz, Verfahren in Preßsachen und die Ergänzungen des allgemeinen und Militärgesetzes.

Die Municipal-Congregation in Venedig hat an die Regierung die Bitte gestellt, daß die bisher bestehende Unterordnung der Stadt Venedig unter das Delegatenamt und die Provinzial-Congregation der Provinz Venedig aufgehoben und diese Landes-Hauptstadt der k. k. Statthalterei und der Landesvertretung unmittelbar untergeordnet werde. Nach der „Gen.-Corr.“ soll über dieses Einschreiten des Municipiums von Venedig — unabhängig von der obschwebenden Revision des Gemeindegesetzes für das lombardisch-venetianische Königreich — dem Venediger Gemeinderathe und in weiterer Instanz der lombardisch-venetianischen Congregation von der Regierung demnächst die Frage zur Begutachtung vorgelegt werden: ob und welches besondere Municipal-Statut der Stadt Venedig gewährt werden könnte, um den eigenthümlichen Verhältnissen dieser altehrwürdigen Inselstadt am besten zu entsprechen und ihr die unter der venetianischen Republik innegehabte autonome, von den Provinzen des festen Landes ganz gesonderte Municipal-Stellung wieder einzuräumen.

Deutschland.

Aus Berlin, 12. März, wird tel. gemeldet: In der heutigen Sitzung des Militär-Ausschusses war der Kriegsminister durch Geschäfte zu erscheinen verhindert. Mehrere Commissarien waren anwesend. Die Forckenbeck'schen Amendements zur Novelle über den Kriegsdienst wurden eingebracht. Die Hauptpunkte in §. 3 des Gesetzes von 1814 werden ersetzt durch: Die Heeresstärke im Friedenszustande soll durch ein Gesetz festgestellt werden; auf Grund dieses Gesetzes erfolgt die jährliche Veranschlagung der Ausgaben für das Heer. §. 5 behält sich ein Gesetz über die Rekrutirung vor. Bis dahin soll die Aushebung höchstens 60.000 Mann betragen. Die Dienstzeit ist höchstens eine 2jährige, bezüglich 3jährige, bei der Reserve eine 3jährige, bezüglich 2jährige; bei der ersten Landwehr eine 5jährige, bei der zweiten eine 4jährige. §. 8 läßt die Anordnung des Gesetzes von 1814 über die Bestimmung der Landwehr unverändert, behält die Landwehr-Rekruten bei und behält vor, die Landwehr-Ordnung im Wege des Gesetzes zu regeln. §. 11, statt des bisherigen §. 12, sichert die bürgerliche Stellung der entlassenen Reservisten und Wehrleute; diese sind, mit Ausnahme der im Theil II. §. 6, Nr. 1—5 des Militär-Strafgesetzbuches aufgeführten Fälle, in Strafsachen den Civilgerichten unterworfen. Die Ausübung der ihnen zustehenden staatsbürgerlichen Rechte darf nicht durch Befehle der militärischen Vorgesetzten untersagt oder geschmälert werden; die entlassenen Reservisten bedürfen keines Heiratsconsenses. §. 15, Satz 2: Im Kriege dürfen für die Einberufung Ueberführungen von jüngeren auf ältere Heeresabtheilungen nicht stattfinden und werden die einberufenen Heeresabtheilungen nach dem durch den Verlust im Kriege entstandenen Bedürfniß von den Zurückgebliebenen und Herangewachsenen ergänzt. — Leeden brachte einen detaillirten Gesetzentwurf ein.

Aus Königsberg in Pr. meldet die „Ostpreuß. Ztg.“: Bekanntlich hat vor einiger Zeit das Concilium generale der hiesigen Universität auf Antrag der medicinischen Facultät, in welcher einige jüdische Doctoren sich zu habilitiren wünschen, beschlossen, einen Zusatz zu den Universitätsstatuten zu veranlassen, darauf abzielend, die dem stiftungsgemäßen evangelischen Charakter der Albertina entsprechende Bestimmung, daß blos Lehrer christlich-evangelischen Bekenntnisses an dieser Anstalt wirken sollen, so gut wie unwirksam zu machen. Jetzt hat der Cultusminister Dr. v. Mühler rescribirt, daß er sich nach reiflicher Prüfung des betreffenden Vorschlages nicht entschließen könne, eine Abänderung des gegenwärtig bestehenden Statuts bei Sr. Maj. dem Könige zu beantragen.

Frankreich.

Paris, 10. März. Der „Moniteur“ theilt heute den Worlaut des Freundschaftsvertrages mit, welchen der General-Gouverneur von Algerien am 20. November v. J. mit den Tuareg-Häuptlingen abgeschlossen hat, um den nach dem Sudan gehenden Caravanen die Straßen dorthin zu sichern. Alle Handelskammern sind davon bereits vor zwei Monaten in Kenntniß gesetzt und mit Proben solcher Waaren versehen worden, welche in Central-Afrika Absatz finden. — Der gesetzgebende Körper hat gestern einstimmig (185 Deputirte waren anwesend) den vom Staatsminister begehrten Credit von 30.000 Francs für das Begräbniß des Cardinals Morlot bewilligt. — Der Kaiser hat gestern Hrn. Larabit, den Berichterstatter über die polnischen Petitionen, empfangen und sich den Bericht desselben mittheilen lassen. Dieser Bericht schließt mit dem Antrage auf Tagesordnung, motivirt durch das vollkommene Vertrauen des Senats auf die Einsicht der Regierung. — Der erste Stallmeister der Herzogin von Leuchtenberg ist hier angekommen. Derselbe überbringt einen Brief der Herzogin an den Kaiser, als Antwort auf das Glückwunsch-Schreiben des letzteren aus Anlaß der Vermählung der ältesten Prinzessin von Leuchtenberg. — Es scheint jetzt unzweifelhaft, daß General Forey eine Mexicanerin heirathen wird. Die nöthigen Papiere sollen bereits nach Orizaba gesandt worden sein. Der General ist 58 Jahre alt. — Es bestätigt sich, daß Rußland auf die französische Depesche eine ausweichende Antwort ertheilt hat: die russische Regierung will vor der vollständigen Niederwerfung des polnischen Aufstandes keine Concessionen machen. In den officiellen Kreisen soll dieser Entscheid, obgleich man sich darauf gefaßt machen mußte, eine schlechte Wirkung gemacht haben. — Jüngst erzählte man sich in Paris, Edm. About werde die Tochter einer ehemaligen Schauspielerin vom Theater Français mit großem Vermögen heirathen. Der „Figaro“ meldete diese Anekdote mit reichlichem Spott, entrüstete aber ein Mitglied des gesetzgebenden Körpers dadurch dermaßen, daß dieses sich zu Herrn Villemessant begab und den spottsüchtigen Herausgeber des „Figaro“ weidlich durchprügelte. Villemessant forderte Herrn Didier. — Der Deputirte Didier hat sich jedoch geweigert, sich mit Villemessant zu schlagen. Später nahm er diesen Entschluß zurück, worauf aber Villemessant erklärte, daß er die Affaire den Gerichten übergeben habe. Heute kam nun Herr Villemessant an die Börse, um zu erklären, daß er bereit sei, sich mit Didier zu schlagen, jedoch unter der Bedingung, daß er seine Klage aufrecht erhalte. Der gesetzgebende Körper, dessen Mitglied Herr Didier ist, muß die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung geben. Das betreffende Gesuch ist bereits eingereicht.

Spanien

Ueber die Personen des neuen spanischen Ministeriums wird dem Moniteur aus Madrid geschrieben: „Der Präsident, Marquis de Miraflores, gehörte lange zur conservativen Partei und war Mitglied des Ministeriums Bravo Murillo, dessen berüchtigte Rückschritts-Reform hauptsächlich von ihm vertreten ward. Seitdem hat er stets mit dem Cabinet O'Donnell gestimmt, bis die mexicanische Frage im Senate zur Sprache kam, wo er dann als Hauptredner gegen die Regierungspolitik auftrat. Der Kriegs-Minister, General de la Concha, Marquis de la Havana, war bekanntlich vor Kurzem Gesandter in Paris und hatte bisher stets ein Portefeuille abgelehnt. Der Finanzminister Sierra war Deputirter, als welcher er stets mit O'Donnell stimmte, und höherer Beamter der Staatscassen-Verwaltung. Der Justiz-Minister Monares war früher Progressist, schloß sich dann der liberalen Union an und stand bei Beginn der Session auf der Liste zur Wahl des Vice-Präsidenten der Cortes. Der Arbeits-Minister Moreno Lopez war Staatsrath, Deputirter und stimmte mit der Majorität für O'Donnel. Der Minister des Innern, Vakamonde, ist ein bedeutender Redner und nahm im Senat eine hohe Stellung ein. Der Marine-Minister, General Mata y Alos, Senator, war früher Progressist und zählt, wie Monares, zu den „resellados“ (Umgeprägten.) Dieses neue Ministerium wird die Cortes bald einberufen und die Bewilligung derselben zur Steuererhebung auf Grund des letzten Budgets begehren. Sodann soll die Auflösung erfolgen und im Mai zu den Neuwahlen geschritten werden.“

Großbritannien.

London, 10. März. Der Lordmayor überreichte gestern (am Tage vor der Vermählung) Nachmittag in Windsor der Prinzessin Alexandra im Namen der City ein prachtvolles Geschenk, bestehend in einem Halsschmuck und Ohrringen aus Diamanten. — Der Minister Sir George Grey hat im Auftrage der Königin ein Dankschreiben an den Lordmayor gerichtet, welches ihre volle Anerkennung für den großartigen Empfang der Prinzessin Alexandra und den dadurch gegebenen Beweis der Loyalität und Anhänglichkeit an die Königin und die königliche Familie ausspricht.

Der Telegraph berichtet aus Malta, daß Prinz Alfred sich völlig in der Genesung befindet. Er fühlt sich ganz wohl und darf schon die frische Luft genießen. Die hiesigen Blätter bringen eine Mittheilung aus einem Briefe von Malta vom 3. d., daß der Prinz, kurz nachdem er von dem Schiffe ins Hospital gebracht worden, sein Lieutenants-Examen gemacht und bestanden habe; worauf ihm gleich seine Bestallung als Lieutenant überreicht worden sei. Er warte jetzt auf seine Ueberfahrt nach England, um auf J. M. Schiff „Racoon“ einzutreten.

Schweden.

Nach Berichten aus Stockholm hat sich der Finanzausschuß mit 18 gegen 17 Stimmen für die Bewilligung von 150,000 Thlr. Rm. zur Befestigung von Karlskrona erklärt.

Italien.

Ueber die Ursache der Verhaftung Fausti's berichtet die „Allg. Ztg.“ aus Rom: Bei der Verhandlung des Processes Venanzi stellte es sich actengemäß heraus, daß Fausti nicht nur Theilnehmer dieses revolutionären Comités gewesen war, sondern sogar den Cassierer desselben gespielt hatte. Alle Gelder, welche von dem Comité für Bombendemonstrationen in Rom, Unfug in den Theatern, Versuche, päpstliche Soldaten zum Desertiren zu versuchen, geheime Druckereien 2c. ausgegeben wurden, flossen indirect aus dem Beutel des Fürsten Cesarini, der eine Anzahl von Häusern, liegenden Gründen, Vignen u. s. w. verkaufen und den Erlös dem Revolutions-Comité durch Fausti überweisen ließ. Die Rückzahlung dieser Summen an den Fürsten Cesarini erfolgte in Turin durch die Regierung des Königs-Ehrenmannes. Nachdem durch den Prozeß Venanzi die Schuld Fausti's festgestellt war, erließ das Tribunal der Consulta den Befehl, Fausti zu verhaften, und geschah die Arrestation mit ziemlichem Eclat, als derselbe eben aus der Kirche San Carlo al Corso trat. Natürlich hat Cardinal Antonelli nicht deshalb, weil Fausti verhaftet wurde, seine Demission eingereicht, sondern weil man es nicht einmal für nothwendig gehalten, ihm die beabsichtigte Verhaftung Fausti's vor der Ausführung anzuzeigen. Ueberhaupt war Antonelli seit längerer Zeit höchst aufgebracht über die willkürlichen Verordnungen einzelner Minister und Verwaltungsbeamten, welche schalteten, als existire gar kein Staatssecretariat.

Der K. Z. wird aus Neapel 4. März geschrieben: Das Wiedererscheinen der Bande Chiavone's und die von ihr verübten Grausamkeiten in dem Beneventanischen haben den General Lamarmora veranlaßt, sich in Begleitung von zwei Officieren seines Stabes und einer Eskadron Lancieri, in jene Gegend zu begeben, um selbst die Operationen gegen jene Bande zu leiten. Diese an Zahl nicht sehr bedeutend, hat in Folge der unaufhörlichen Verfolgung der Truppen ihren Weg nach der Capitanata eingeschlagen, während General Lamarmora bereits gestern Abend hierher zurückgekehrt ist. Auch die Commission zur Untersuchung des Räuberwesens ist auf ihrer Rückreise hierher begriffen. Ein Mitglied derselben, das bereits hier angekommen ist, hat uns ein schauderhaftes Bild von dem Zustande der Provinzen entworfen. Die Bevölkerungen, besonders in der Basilicata und Capitanata, sind dermaßen entmuthigt und niedergeschlagen, daß schon der Name eines Bandenführers ganze Ortschaften in Bestürzung versetzt. Daß die Regierungs-Behörden an diesem traurigen Zustande viel verschuldet haben, werden die von der Commission reichlich gesammelten Documente beweisen, durch die einige höhere Beamte stark compromittirt sein sollen. Die Commission wird den Druck dieser Documente beantragen.

Rußland.

Von der russisch-polnischen Gränze wird der „Gen.-Corr.“ unterm 11. März geschrieben: Gestern Nachmittags traf in Maczki eine russische Streifpatrouille, bestehend aus 20 Kosaken und 150 Mann Infanterie ein und zog nach einstündiger Rast nach Sławkow und Olkusz ab. — In den Wäldern nächst Dąbrowa, Sławkow und Olkusz sollen sich versprengte Insurgenten zahlreich aufhalten. Die Insurgentenschaar unter Cieszkowski ist in Folge des stattgefundenen ungünstigen Zusammenstoßes mit den Russen ganz zersprengt; am 9. d. M. wurden 40 Insurgenten dieser Abtheilung von den streifenden russischen Patrouillen eingefangen und nach Częstochau gebracht. In der Nacht zum 11. d. M. wurde in der Gegend von Michałowice ein großer Brand bemerkt.

Ein Baron D. — dessen Bruder in den Reihen der polnischen Insurgenten gekämpft hat und bei Miechow gefallen ist — ist (so wird der A. Z. aus Wien geschrieben) vor kurzem von einer Reise nach Russisch-Polen zurückgekehrt, die er zu dem Zweck unternommen hatte, um die Leiche seines Bruders aufzufinden und zu beerdigen. Er hat seinen Reisezweck nicht erreicht, gab aber einige Details über die Verhältnisse des dortigen Kampfes, von welchen wir einiges mittheilen. Als er in Miechow ankam, übertraf der Anblick, der sich ihm bot, seine schlimmsten Erwartungen. Die Häuser sind niedergebrannt; in den Straßen lagen verstümmelte oder halb verkohlte Leichname von Männern, Weibern und Kindern unbegraben durcheinander; dazwischen taumelten betrunkene, zu jedem Exceß aufgelegte russische Soldaten. Die russischen Truppen sollen von den unaufhörlichen Hin- und Hermärschen ermüdet, in ihrem Aussehen und ihrer Bekleidung sehr heruntergekommen, die Disciplin ziemlich gelockert sein; fast alle Soldaten, die er sah, waren, wie gesagt, betrunken. Eine rühmliche Ausnahme davon machte nur ein finnländisches Jäger-Bataillon. Die gegenseitige Erbitterung hat einen hohen Grad erreicht, und leider sind es die Russen, welche im Verfolg ihrer Abschreckungs-Theorie, den Anlaß gegeben haben, daß der Insurrectionskrieg in Polen nicht mit jener gegenseitigen Ritterlichkeit und Loyalität geführt wird, welche die Kriege zwischen civilisirten Nationen characterisiren sollten. Die notorisch üble Behandlung nämlich, welche die polnischen Gefangenen von Seite der russischen Truppen erfahren, welch letztere dieselben haufenweise niederschießen, hat den polnischen Anführer Langiewicz veranlaßt, dem russischen Ober-Commandanten in einer Depesche mitzutheilen, daß er, wofern die russischen Grausamkeiten gegen polnische Gefangene nicht aufhören, jeden russischen Gefangenen niedermachen lassen werde, und zwar, da man Pulver und Blei nicht verschwenden dürfe mit Sensen. Bisher sind die gefangenen Russen von den Insurgenten gut behandelt worden, wovon mein Gewährsmann sich selbst die Ueberzeugung verschaffen konnte, da er einen Convoi solcher Gefangenen von den Polen begleiten sah, und Augenzeuge folgender Scene gewesen ist: Von den transportirten Gefangenen brach einer zusammen, und als man seinen Mantel aufknöpfte, um zu untersuchen, was ihm sei, entdeckte man, daß ihm Brust und Leib von einer Sensenklinge arg zugerichtet waren. Sogleich wurde der Verwundete von zwei Mann der Bedeckung halb getragen, halb geführt, und in ein Feldspital gebracht, wo er später äußerte: Er habe von seiner Verwundung nichts merken lassen wollen, weil man den russischen Soldaten gesagt habe, daß die Polen die gefangenen Verwundeten niedermachen.

Von der polnischen Südwestgränze wird uns folgendes mitgetheilt: Ein in einer Gränzstation angekommener Reisender aue Warschau erzählt, daß in vergangener Woche mehrere Bauern eines hinter Warschau gelegenen Dorfes 8 einer zersprengten Abtheilung angehörige Insurgenten gefangen und solche dem Ortsvorsteher übergeben. Dieselben wurden Tags darauf nach Warschau transportirt. Die unweit dieses Dorfes gelegene Insurgenten-Abtheilung erhielt hievon Kenntniß, überfiel in einem Wald die aus 30 Bauern bestehende Escorte, befreite die Gefangenen henkte 12 Bauern, und entließ die anderen, um hievon die anderen Ortsgemeinden zum abschreckenden Beispiel in Kenntniß zu setzen. Ein auf diese Nachricht von Warschau nach dem Thatorte entsandtes Truppencorps fand jedoch daselbst nur noch die zwölf Leichen der Gehenkten.

Posener Blätter erzählen: Der Vogt (Gemeindevorstand) der Ewenczyner Güter unweit des Klosters Lend war vom Central-National-Comité zum Tode verurtheilt, weil er es mit der russischen Regierung hält. Eines Nachts erschienen am Fenster des Geächteten vier Abgesandte des National-Comités, um in seine Wohnung einzudringen und das Todesurtheil an ihm zu vollstrecken. Da er, von seiner Verurtheilung unterrichtet, die Ankunft dieser Sendlinge schon mehre Nächte vorher erwartet hatte, so hatte er sich in den Kleidern aufs Bett gelegt und erwachte sofort durch das am Fenster entstandene Geräusch. Er erhob sich leise, nahm den neben ihm auf einem Stuhl liegenden geladenen Revolver und postirte sich an's Fenster. Kaum war dieses geöffnet, so schoß er auf die Eindringenden kurz hinter einander 3 Schüsse ab. Zwei der Eindringenden stürzten sofort todt nieder, die anderen Beiden ergriffen die Flucht. Am anderen Morgen lieferte der Vogt die beiden Leichen an das Landrathsamt in Konin ab. Bei einer derselben fand man in der Tasche einen Hammer, einen Nagel und einen Strick.

Aus Posen meldet die „Posener Ztg.“: Am 9. d., Abends 7 Uhr, war vor dem hiesigen Commandantur-Gebäude ein Menschenauflauf, weil eine stärkere Militär-Patrouille, welche 11 Insurgenten aus Wreschen nach einem hiesigen Festungs-Fort herübergebracht hatte, dort vormarschirte, um ihre Meldung zu machen. Ein Mann, welche dem Posten vor dem Commandantur-Gebäude zu nahe trat und mit vorgehaltenem Bayonett zurückgehalten wurde, sich darüber aber in Redensarten ergoß, wurde gewaltsam entfernt und erhielt dabei zwei Bayonettstiche in die Lunge, in Folge dessen er in ein Krankenhaus befördert werden mußte. In Kostrzyn wurde, der „P. Z.“ zufolge, eine Patrouille, welche Insurgenten transportirte, vom Pöbel mit Schimpfreden und Steinwürfen begrüßt.

Graf Eduard Poniński auf Schloß Wreschen erklärt in einer Zeitung, die Nachricht, daß der italienische General Graf Władisław Poniński das Commando über die polnische Freischaar aus dem Großherzogthum Posen geführt habe, sei falsch. Graf Władisław Poniński befinde sich nach wie vor in den Diensten Victor Emanuels und garnisonire zur Zeit in Ferrara. Die bei Skampe den preußischen Truppen in die Hände gefallenen Effecten, wie diverse Etuis, Wäsche 2c., gehörten allerdings einem jungen Herrn Joseph v. Poniński an, „der bei der obenerwähnten Affaire leider geblieben sei und der sich zwar mit ausgezeichneter Bravour geschlagen, ohne jedoch ein Commando zu führen.“

Die „Elb. Anz.“ berichten aus Straßburg, 7. März: Der neulich hier mit wichtigen Papieren gefangen genommene junge Pole verweigert noch immer jede weitere Aufklärung über seine Persönlichkeit, Stand und Namen. Seiner Kleidung und mit einer Grafenkrone gezeichneten Wäsche nach ist er von vornehmem Herkommen. Er nennt sich aber Macwell, und er hatte auch eine Art Testament bei sich, in welchem er bittet, bei seinem etwaigen Fallen die Anzeige seines Todes in verschiedenen ausländischen Blättern unter obigem Namen bekannt zu machen. So viel geht aber aus den vorgefundenen Papieren hervor, daß auch in Westpreußen der Aufstand, sogar mit Eintheilung in militärische Districte, organisirt werden sollte.

Der in den Zeitungen oft angeführte Parteigänger-Commandant Mucha soll nach der „Gaz. nar.“ Major im türkischen Heere gewesen sein. Er stammt

von den polnischen Tataren und heißt eigentlich Achmetowicz. — Leon Frankowski dagegen, der verwundet und von den Russen gefangen war, soll sich nur für Frankowski ausgeben und Raczyński heißen. Er sitzt im Gefängniß, im Spital. Zdanowicz, der Frankowski verrathen und sich dem Gen. Chruszczew freiwillig ergeben hatte, befindet sich gleichfalls im Gefängniß. Er wurde mit dem vermeintlichen Frankowski confrontirt und gestand, daß es nicht Frankowski ist. — Weiter berichtet „Gaz. nar.“, daß in Włodawa eine starke Abtheilung gut bewaffneter Insurgenten ist, eine auserlesene Schaar, die schon viele Gefechte bestand. Deren Anführer sind Lewandowski, Zakrzewski und Lelewel. In der Gegend sind große Wälder, Sümpfe und Seen, weßhalb ihnen schwer beizukommen ist.

Der „Schl. Ztg.“ wird aus Warschau 10. März geschrieben: Daß die Bewegung von Tage zu Tage größere Dimensionen anzunehmen beginnt, ist jetzt wohl unleugbar. Bis jetzt ist es vielleicht noch nicht eine das ganze Volk umfassende, aber der Moment, wo sie es sein dürfte — treten nicht gewichtige Ereignisse dazwischen, welche die Hoffnungen der Polen niederschlagen — ist nicht fern. (?) Viele Personen, die früher nicht daran dachten, Antheil zu nehmen, hört man jetzt ganz offen davon reden. Auch die Studenten der Hochschule, obgleich sie aus den Sonnabends gefaßten Beschlüssen ein Geheimniß machen, rüsten sich zum Auszuge. Da braucht man dann freilich nicht mehr zu fragen, welches der Inhalt ihrer Beschlüsse sei, da er sich bereits durch die That zeigt. Gestern Nacht haben auch wieder 300 Personen von hier aus sich zur Insurrection begeben. Sie wollten sich auf dem vor dem Rakower Schlage liegenden Gute Rakowiec sammeln; die Sache wurde aber verrathen und der Pächter dieses Gutes, der von der Sache nichts wußte, wurde unangenehm überrascht, als sein Hof gegen 7 Uhr Abends vom Militär umstellt und eine Revision aller seiner Gebäude vorgenommen wurde. Aber auch die Polen mußten gut bedient sein; sie hatten den Verrath erfahren und sich an einem anderen Orte gesammelt, so daß sie glücklich entkamen. — Durch einen Privatbrief, der leider keine Details enthält, erfahre ich, daß sich in den letzten Tagen der vorigen Woche wieder eine bedeutende Anzahl Insurgenten in der Gegend von Pultusk versammelt hatte und dort bei dem Dorfe Lubieniec (zwischen Pultusk und Serock) ein blutiges Treffen stattgefunden hat, in welchem die Polen geschlagen wurden; der Sieg kostete jedoch den Russen viele Todte und Verwundete.

Uber die Chancen des polnischen Aufstandes und die Schwierigkeiten, mit denen die russische Regierung zu kämpfen h t, wird der „K. Z.“ aus Warschau 3. März geschrieben: Der Aufstand dürfte sich leicht bis in den Sommer hineinziehen, denn die Siege der kaiserlichen Truppen führen bei der Natur des ausgezeichneten Krieges zu keiner Hauptentscheidung und die Organisation der geheimen Regierung gestattet immer wieder die Ansammlung der Zersprengten an gewissen Puncten. Mit der Belaubung der Wälder und Gebüsche muß der Kampf an Zähigkeit zunehmen. Dennoch bietet sich keine Aussicht auf einen Erfolg der Insurrection, da Bauern und Adel meist von der activen Theilnahme fern bleiben. In einigen Kreisen haben die Bauern sogar die Höfe der Gutsbesitzer geplündert, weil sie angeblich die Aufständischen unterstützt hätten, in der That wird es aber Habgier gewesen sein, was diese Leute zu solchen Schritten antrieb. Die Besorgniß des Adels ist daher groß, den er steht zwischen den Anklagen der demokratischen Partei, daß er für das Vaterland nicht zu den Waffen greife, und den Forderungen der Bauern nach freiem Besitze in der Mitte, während er den Argwohn der russischen Regierung dadurch erregt, daß er sich ihr gegenüber eigentlich neutral verhält. Die Ansprache aus seinen Kreisen an die Aufständischen in welcher sie namentlich auf die Unmöglichkeit einer französischen Intervention hingewiesen wurden, verhallt bei der herrschenden Leidenschaft und der Unmöglichkeit gefahrlos und später unbehelligt an den heimatlichen Heerd zurückzukehren. Bei dieser Lage der Verhältnisse steht zu besorgen, daß die Bauern und Besitzer, bedrängt von verschiedenen Seiten, die Bestellung der Aecker unterlassen könnten. Obgleich die geheime Regierung mit der Vertilgung aller derer droht, welche sich dem Aufstande feindlich zeigen sollten, so ist sie doch nicht im Stande, dadurch mehr Fluß in die wohlhabenden Schichten der Bewohner zu bringen; freilich muß bemerkt werden, daß die Deutschen in Folge dieser Drohung in große Sorge wegen der Zukunft versetzt worden sind. Viele benehmen sich, als ob der Rächer sie schon beim Kragen hätte, aber sie wissen auch aus der Erfahrung der verflossenen beiden Jahre, daß die russische Regierung nicht im Stande oder nicht Willens ist, sie zu schützen. Von der geheimen National-Regierung haben nun auch die hiesigen jungen Leute den gemessenen Befehl bekommen, sich an bestimmten Sammelplätzen einzufinden. Daß durch die Ueberraschung der Versammlungen Viele verhindert sind, das Weite zu suchen, möchte ich bezweifeln. Man kann eben nicht die ganze Bevölkerung einsperren. Stellen sie sich dabei die Angst der Hauswirthe vor, welche die russische Regierung mit dem Tode bedroht, wenn sie Fremde ohne Anzeige bei der Polizei beherbergen, und welchen wieder von dem geheimen Stadt-Obersten der Tod angedroht wird, wenn sie dieser Folge leisten. Bei ängstlichen Gemüthern, namentlich bei Ausländern, kommen dabei Scenen vor, welche den Beobachter zu der ausgelassensten Heiterkeit treiben müßten, wenn die Sache nicht so ernst wäre. Dieser Zustand der Anarchie mitten unter den russischen Bayonetten ist erstaunenswerth und nur erklärlich durch die gleichzeitige Wirksamkeit der legitimen und revolutionären Regierung. Ueber die Thätigkeit der Emigration in Paris und London zur Beförderung des Aufstandes wachsen hier die Gerüchte riesengroß und verbreiten eine fieberhafte Spannung. Herzen's Kolokol sucht nach wie vor in der russischen Armee Propaganda zu machen, und vergegenwärtigt man sich die Lauigkeit das Schwanken und Zögern der Regierung beim ersten Ausbruch des Aufstandes, obgleich die französische Polizei seiner Zeit rechtzeitig die betreffenden Mittheilungen über die Plane der Emigration gemacht hatte, so möchte man fast die Behauptung für begründet halten, daß das geheime russische Revolutions-Comité in Uebereinstimmung handlen und sich durch die von ihm vereidigten Personen im Inlande die Befehle vermitteln lasse. Nur so erkläre ich mir die Kenntniß der polnischen Insurgentenchefs von den Beschlüssen und Planen der Regierung. Die altrussische Partei, Fürst Gortschakoff an der Spitze, stimmt mit Herzen insofern überein, als sie ein unabhängiges Polen für den größten Gewinn für Rußland erachtet. Hält man diesen Gedanken fest, so erklärt sich auch die Spannung, in welcher die Militärbehörden mit Wielopolski stehen, den sie geradezu als stillen Anhänger der Insurrection bezeichnen. Man fordert von hier immer Truppen zur Bewältigung des Aufstandes, aber ich frage, wo sollen sie herkommen, denn bereits befinden sich gegen 100,000 Mann im Königreich: d. h. auf dem Papier, wovon gewiß nur ⅔ zur activen Verwendung stehen. Damit hat es aber auch seine Gränzen, denn in Litthauen, Volhynien braucht man doch auch Militär. Auf den Umstand daß Insurgenten sich stellen, oder von den Bauern eingeliefert werden, darf man kein großes Gewicht legen, denn die ersteren laufen bei der nächsten günstigen Gelegenheit wieder davon. Die sogenannte conservative Partei der Polen wird durch die Zusage der russischen Regierung, daß sie unter allen Umständen die Autonomie des Königreichs mit Ausnahme des Heeres und der diplomatischen Vertretung durchführen wolle, hingehalten, aber ich zweifle an der Durchführbarkeit des Planes schon wegen der nothwendigen Rückwirkung auf die russischen Verfassungs-Zustände.“

Der „Dziennik powszechny“ bringt folgende Nachrichten: Am 31. Jänner Nachts kamen in das Dorf Klemenczyce 8 bewaffnete Leute, die dem Bauer Valentin Samek Pferde nehmen wollten, mit Hülfe der Nachbarn wurden dieselben überwältigt und ihrer 4 gefangen. Bald darauf kamen viele Bewaffnete, befreiten die Gefangenen und verwundeten mit einem Pistolenschuß den Bauer. — Am 14. Februar haben Insurgenten in Przedborz, Gouvernement Radom, einen von ihnen gefangenen Gendarmen Majewski und einen unbekannten Bauern gehenkt. — Am 20. Febr. haben die Insurgenten im Dorfe Niemojew, im Bezirk Sieradz den Chausseeaufseher Balthasar Predka ergriffen; man fand ihn mit einem andern unbekannten Menschen an einen Baum gebunden und erschossen. — Am 20. Februar haben die Insurgenten im Dorfe Soseńska Wola, Siedlecker Bezirk, einen unbekannten Mann gehenkt. — Am 28. Februar haben die Insurgenten im Baranower Walde beim Dorfe Śniadowka einen Gendarm gehenkt. — Die gestern gemeldete Nachricht von dem Racheact, der von den Insurgenten an dem Bürgermeister Chorzelski bei Klodowa verübt war, wird von dem „Dzien. powsz.“ bestätigt.

Egypten.

Ein Telegramm aus Alexandria meldet, daß der Vicekönig von Egypten, Ismail Pascha, vorgestern von Konstantinopel wieder heimgekehrt war und nachdem er von den Consuln begrüßt worden, sich sofort nach Cairo begeben hatte, um die Regierung wieder zu übernehmen.

Amerika.

Aus San Francisco in Californien berichtet man von erheblichen Grenzstreitigkeiten, die zwischen der Bevölkerung Californiens und Nevada ausgebrochen seien, indem beide Theile die Botmäßigkeit über das Thal von Honey Lake für sich in Anspruch nehmen. Es kam zu Thätlichkeiten, wobei sechs Leute des californischen Cheriffs verwundet wurden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 14. März.

†† Heute Morgens um 3 Uhr stürzte sich ein Passagier aus dem Fenster seines Hotels in der Florianergasse und war sogleich todt. Nach den bisher bekannten Umständen ist ein plötzlich ausgebrochener Wahnsinn Ursache dieses Selbstmordes.

†† Im Monate Januar d. J. wurde Hr. Anselm Zuliński zum Doctor der Philosophie an der k. k. Jagiellonischen Universität promovirt. Im verflossenen Monate erlangten die HH. Josef Kaufmann aus Krakau und Adolf Ringelheim aus Tarnów den Doctorgrad an der juridischen, dann die HH. Thadäus Zuliński aus Krakau, Władysław Ritter von Bechcice Rudwicki und Kazimir Kralczyński aus Krakau den Doctorgrad an der medicinischen Facultät dieser Universität.

* Aus Lemberg schreibt man der „G. C.“: In Folge Allerhöchster Anordnung werden jetzt die wegen versuchten oder vollbrachten Gränzübertrittes nach Polen behufs Anschluß an die Insurgenten verhafteten jungen Leute nach und nach entlassen. Schon gestern wurden Miecislaus Romanowski, Calirtus Ujejski und Heinrich Stroka ihrer Haft entlassen und Andere folgen nach. Nur die der unbefugten Werbung Beschuldigten werden in Haft verbleiben und die Ausländer unter diesen confinirt werden. — Auch hier wurde schon ein Theil dieser jungen Leute entlassen.

* Von Zbrucz wird dem „Goniec“ geschrieben, daß in Skala die Israeliten am 5. d. M., wie üblich, den Haman feierten. Sie verkleideten sich als Soldaten mit Czakos von Papier und hölzernen Säbeln und ritten bei klingendem Spiel durch die Stadt bis zur Apotheke, die hart bei Zbrucz, an der russischen Gränze liegt. Der dortige Aufseher, in der Meinung, daß sich Insurgenten nähern, rüstet sich vom Kopf bis zum Fuß, läßt die Einwohner von Hukow und Wolochow auffordern, sich mit Sensen bewaffnet einzufinden und concentrirt die von Bauern und Gendarmen gebildete Gränzwache an einem Ort um die Rebellen gebührend zu empfangen — überzeugt sich aber nur zu bald, daß er nichts weniger als Soldaten vor sich hat.

* Die „G. C.“ bringt eine neue Mittheilung über den galizischen Kallab, um nachzuweisen, daß in der früheren noch sehr bescheidene Ziffern über den Schaden angesetzt waren. Es stellte sich nämlich heraus, daß durch diese Defraudationen abhanden gekommen sind: 3 Millionen 2kr. Cigarren, 1 Million Cuba und Portorico; 60.000 Java, 20.000 Cabanos, 1,200.000 Päckchen Rauchtabak, 49 Centner Schnupftabak und um 23.000 fl. Stempel- und Briefmarken. Vom Aufenthalte des entwichenen Krzyszkowski hat man noch immer keine Spur.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 13. März. Amtliche Notirung. Preis für eine. preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 70 — 75. Gelber 68 — 72 Roggen 50 — 52. Gerste 36 — 41. Hafer 25 — 27. Erbsen 45 — 50. Winterraps (für 150 Pfd. brutto) 240 — 276. Sommerraps 212 — 250 Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. Währ. außer Agio) von 8 — 16¾ Thlr. Weißer von 8— — 19 Thlr.

Tarnów, 12. März. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.76 — Roggen 2.20 Gerste 1.65— — Hafer 1.20 — Erbsen 3.— — Bohnen 2.25 — Hirse 2.— — Buchweizen 2.— — Kukurutz 3.— — Erdäpfel — .70 — Eine Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.60 — Ein Zentner Heu 1.50 — Stroh —.70.

Krakau, 13. März. Marktpreise in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.32— Roggen 2.53 — Gerste 2.12 Hafer 1.44 Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz 3.15 — Erdäpfel 1.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— Futterklee —.— — Ein Zentner Heu —.90 — Stroh —.75.

Berlin, 12. März. Freiw. Anl. 101½. — 5perz. Met. 65¼. — 1860er-Lose 82. — National-Anl. 71. — Staatsbahn 135½. — Credit-Act. 94. — Credit-Lose —. — Böhm. Westbahn 70¼. — Wien 86⅜.

Frankfurt, 12 März. 5perzent. Met. 63⅞. — Wien 101⅝. — Bankactien 820. — 1854er-Lose 79. — Nat. Anl. 69. — Staatsbahn 236½. — Credit-Act. 220½. — 1860er-Lose 82. — Anlehen v. J. 1859 82½.

Paris, 12. März. Schlußcourse: 3perz. Rente 70.—. — 4½perz. 96.70. — Staatsb. 513. — Cred.-Mob. 1245. — Lomb. 598. — Piemontesische Rente 70.25. — Consols mit — gemeldet. Die Bank hat den Escompt auf 4½ Percent herabgesetzt. Haltung sehr fest, ziemlich belebt.

Lemberg, 13. März. Holländer Dukaten 5.41½ Geld 5.47 Waare. — Kaiserl. Dukaten 5.43 G., 5.48 W. — Russischer halber Imperial 9.29½ G., 9.44 W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.79 G., 1.81½ W. Preußischer Courant-Thaler 1.71 G., 1.73 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 77.20 G., 77.80 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 81.15 G. 81.80 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.15 G. 73.75 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.75 G. 81.75 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 216.— G. 217.38 W.

Krakauer Cours am 13. März. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107 verlangt, fl. p. 105½ gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 392 verl., 386 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 87⅞ verl. 86⅞ bez., — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114½ verl., 113½ bez. Russische Imperials fl. 9.60 verl., fl. 9.45 bez. — Napoleond'ors 9.30 verl., 9.15 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.58 verl., 5.48 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.60 verl., 5.50 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100¼ verl., 99¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 79— verl., 78— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 83— verl. 82— b. — Grundentlastungs-Obligationen in östr. Währ. fl. 75¼ verl. 74¼ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öster. Währ. 81⅞ ver., 80⅞ b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 217 verl., 215 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Am 12. d. ist, wie uns mitgetheilt wird, ein Adjutant des Großfürsten Constantin in Ulanow angekommen um Auskunft über den Vorfall und etwaige Gewaltthätigkeiten des russischen Militärs vom 13. Februar unter Kriwokonienko einzuholen.

Ein Brief des „Czas“ von Sosnówka bestätigt unsere gestrige als Nachschrift gegebene Mittheilung. Am 12. d., Nachmittags gegen 3 Uhr, stellte sich das polnische Militär vor der Lagerfront in großem Carré auf, in dessen Mitte ein Feldaltar errichtet worden. Nach Ansprache des Capellans leistete der Dictator der Nation den Eid, sodann die Truppen und Beamten den Eid der Treue dem Dictator. Von allen Seiten erscholl der feurige Ruf: Es lebe der Dictator! Auch von dem gestern erwähnten Phänomen weiß der „Czas“ zu berichten. Während des Marsches aus Goszcza nach Sosnówka wurde dem Dictator die kostbare Karabela Kościuszko's als Ehren-Geschenk überreicht, an einem Orte, der nur 1½ Meilen von dem (aus den Siegen Kościuszko's bekannten) Schlachtfelde Racławice entfernt. — Kasimir Mielęcki ist vom Dictator zum Obersten und Chef aller im Kalisz'schen stehenden oder an der Posener Gränze sich formirenden Freischaaren ernannt.

Weiteren Berichten des „Czas“ vom nahen Kriegsschauplatz entnehmen wir noch folgendes: Dictator Langiewicz war am 11. Mittags über Słomniki gen Miechów von Goszcza ausgerückt und schlug Abends sein Lager in Sosnowka (¾ Meilen von Miechów östlich von der Krakau-Warschauer Chaussée) auf, wo auch vorgestern noch das Hauptquartier war. Abends nach der schon gestern von uns gemeldeten Feierlichkeit der Vereidigung vermischten sich die Feuer der Bivouaks mit zahlreichen Freudenfeuern im Tannenwalde und ertönte der vielstimmige Gesang von Kriegsliedern. Nach anderen polnischen Blättern fügen wir hier bei, daß Langiewicz tief religiös ist und die neuen Ankömmlinge fragt, ob sie gebeichtet und communicirt, auf den Tod sich vorbereitet und es gern hat, wenn im Lager oder auf dem Marsche nationalkirchliche Lieder angestimmt werden. Soweit die Nachrichten des „Czas“ reichen, standen die Russen (1500 bis 2000 M. Infanterie, ½ Schwadron Dragoner, 1 Sotnia Kosaken und 2 Geschütze) noch in Miechów. Nach Wolbrom (2 Meilen westlich von Sosnówka) sollten vorgestern 800 Mann Garde unter General Szachowskoj einrücken. Er selbst befand sich noch gestern früh in Ząbkowice, um neue Hülfstruppen abzuwarten, die gehofften Extrazüge blieben jedoch wegen ansehnlicher Beschädigung der Schienen bei Poraj und Zawiercie aus. Wie verlautet, ging die Olkuszer Abtheilung, verstärkt durch Zuwachs aus Strzemieszyce (zusammen 800—1000 Mann) vorgestern auf Recognoscirung gen Ojców aus, so daß die Kosakenpatrouillen bis nach Bembło reichten. Unsichere Berichte melden von einem Vorpostengefecht von gestern Mittag.

Der russische Chef des Mińsker Gouvernements, Generalmajor Zimmermann, hat Pińsk, Sluck und Nowogrodek in Kriegszustand erklärt.

Von einem Manne, welcher in Goszcza Langiewicz besuchte, erfahren wir, es habe der Letzte sich darüber beschwert, daß von all den jungen Leuten, besonders Studenten, die, wie er hörte, Krakau verließen, um zu ihm zu kommen, fast Keiner in seinen Schaaren sich befindet; ihre Abreise mußte daher fingirt sein. — Als nächstes Ziel der Insurgenten wird Czestochau angegeben; wie uns von anderer Seite mitgetheilt wird, soll sich Langiewicz mit seinem Corps nach Opatowiec an der Gränze des Tarnower Kreises gewendet haben; er scheint somit den Schauplatz seiner früheren kriegerischen Thätigkeit aufsuchen zu wollen.

Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Kattowitz vom 12. d.: Heute ist eine Insurgentenschaar mit den Russen in Sosnowice zusammengestoßen. Es fand ein blutiger Kampf statt. Die russischen Beamten waren bereits wieder ihres Amtes entsetzt als unerwartet russisches Militär eintraf. Die Insurgenten wurden zersprengt, ein Theil derselben auf preußisches Gebiet getrieben.

Berlin, 12. März, Abends. Der 1. und 2. Paragraph der Forchenbeck'schen Amendements (s. oben) wurde eventuell angenommen. Bei §. 3 ward abgebrochen. — Die nächste Sitzung findet Montags statt, da nach einer Aeußerung der Commissarien wegen des Forckenbeck'schen Entwurfs erst ein Minister-Conseil statthaben soll.

Kassel, 12. März. In der heutigen Ständeversammlung wurde der Antrag des Verfassungsausschusses auf Entschädigung der nicht wiedergewählten Ortsvorstände zu drei Viertheilen einstimmig angenommen.

Paris, 11. März, 4 Uhr 30 Min. Nachmitt. Der österreichische Botschafter, Fürst Metternich, hatte heute eine Audienz bei dem Kaiser und eine Conferenz mit dem Minister Drouyn de Lhuys und begiebt sich nunmehr diesen Abend nach Wien. Man bringt dies mit wichtigen Entschließungen in der polnischen Angelegenheit in Verbindung. — Man behauptet, daß Fould unter bestimmten Bedingungen eingewilligt habe, daß die italienische Anleihe amtlich notirt werde. — Die Rente steht gegenwärtig 69.70.

London, 11. März. Die Hochzeitsfestlichkeiten sind allenthalben, so weit bekannt, großartig und ohne Unfall vorübergegangen. Das hohe Brautpaar erreichte gestern Abend halb 8 Uhr wohlbehalten Osborne.

London, 13. März. In der gestrigen Unterhaussitzung interpellirt Hennessey abermals wegen der Policistensendung nach Warschau. Grey wiederholt die früheren Erklärungen, legt mit Baron Brunnows Genehmigung dessen Brief vor und verspricht die Vorlegung des bezüglichen Policisten-Rapports. Grey's Erklärungen wurden beifällig aufgenommen.

— „Morning-Post schreibt: England verweigerte mit Frankreich eine Collectivnote wegen der Convention abzusenden, um die Angelegenheit nicht zu verbittern. Es schickte aber freundschaftliche Noten nach Berlin und Petersburg, um Preußens Intervention abzurathen und Rußland Mäßigung und die Erfüllung der Tractate anzurathen. England beabsichtige keine Intervention zwischen Rußland und Polen.

Turin, 12 März. Das Gesetz über die Anleihe, von einem die Emission regelnden Decrete gefolgt, ist erschienen. Die Hauptbedingungen sind: Ein Theil wird an Private überlassen und ein Theil der öffentlichen Subscription vorbehalten. Dieser letztere Theil ist auf 5 Millionen Rente vom 1. Jänner 1863 gerechnet, festgesetzt. Der Erwerbungspreis wird durch ein Ministerialdecret bestimmt werden. Es finden zehn Einzahlungen, die erste bei der Subscription, die letzte am 20. März 1864 statt. Es kann keine geringere Subscription als auf 10 Fr. Rente stattfinden. Man versichert, der Emmissionspreis ist 71. Das Ministerium hat die Anleihe mit Rothschild in Paris und der Nationalbank abgeschlossen. Der Contract erstreckt sich auf 700 Millionen, aber die Emission ist für den Augenblick auf 500 Millionen limitirt. Die Subscription wird am 16., 17., 18. und 19. d. M. eröffnet.

Athen, 7. März. Die National-Versammlung wählte eine Commission von 27. Mitgliedern, welche mit dem Minister des Innern die Thronfrage berathen und selbstständig darin beschließen wird. An die Stelle Balbi's wurde Moraitinis zum Präsidenten der National-Versammlung gewählt. Nach einem Beschlusse vom 2. sollen die Cooperationen in der Nationalversammlung vertreten sein.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.
Vom 14. März.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 74.85 — 5 pCt. National-Anlehen 81.20. — Bankactien 800. — Creditactien 214.20.

Wechsel: Silber 114.50. — London 115.—. — K. k. Münz-Dukaten 5.48.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 14. März.

Angekommen sind:

Hotel Poller: Die Herren: Stephan Dembiński, Bürger, und Severin Rożycki, Gutsbesitzer, aus Polen.

Hotel de Dresden: Herr Stanisław Radoński, Gutsbesitzer, aus Polen.

Hotel zum weißen Adler: Die Herren: Wladimir Zaleski, Gutsbesitzer, Stephan Fifański, Pfarrer, ferner Frau Rosalia Rokicka, Gutsbesitzerin, aus Polen.

Lemberger Hotel: Die Herren: Ludwig Szrednicki, Gutsbesitzer, und Arthur Stokowski, Pfarrer, aus Polen.

National-Hotel: Herr Thadäus Hubicki, Gutsbesitzer, aus Polen.

Abgereist sind:

Hotel Poller: Die Herren: Andreas Napczyński, Gutsbesitzer, nach Polen. Wladimir und Moritz Kaliszer, Bürger, nach Warschau.

Hotel de Saxe: Herr Adam Graf Grabowski, Gutsbesitzer, nach Polen.

Hotel zum weißen Adler: Die Herren Gutsbesitzer: Władysław Wierzbicki, nach Polen. Alexander Skibicki, nach Galizien.

Amtsblatt.

Kundmachung.

N. 954.

Aus Anlaß der gleichzeitig ausgeschriebenen Wahl eines Landtagsabgeordneten aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Kolomea'er Kreise wird hiemit die Wählerliste für diesen Wahlkörper in Gemäßheit des §. 22 der Landtagswahlordnung mit dem Bemerken kundgemacht, daß Reklamationen gegen dieselbe binnen 14 Tagen vom Tage dieser Kundmachung an gerechnet, bei dem gefertigten Statthalterei-Präsidium eingebracht werden können.

Die großjährigen Mitbesitzer eines landtäflichen wahlberechtigenden Gutes haben den von ihnen zur Wahl Ermächtigten, unter Vorlage der Vollmacht für denselben der Kolomea'er Kreisbehörde, weden Ausfertigung der Legitimationskarte namhaft zu machen.

Zugleich werden alle außerhalb des Landes wohnenden Wahlberechtigten zur Behebung ihrer Legitimationskarten bei der genannten Kreisbehörde aufgefordert.

Vom kais. königl. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, am 7. März 1863.

Graf Mensdorff Pouilly.

Obwieszczenie.

(187. 3)

Z powodu równocześnie rozpisanego wyboru deputowanego na sejm krajowy z ciała wyborczego wielkich posiadłości w obwodzie Kolomyjskim ogłasza się niniejszém listę wyborców dla tego ciała wyborczego w myśl §. 22 sejmowego regulaminu wyborczego z tą uwagą, że reklamacye przeciw niéj mogą być wniesione do podpisanego Prezydyum namiestnictwa w ciągu dni 14 od ogłoszenia.

Pełnoletni współposiadacze dóbr tabularnych uprawniających do wyboru, mają Kołomyjskiéj Władzy obwodowéj wymienić, kogo do wyboru upoważniają i załączyć pełnomocnictwo dla tegoż celem wydania mu karty legitymacyjnéj.

Zarazem wszystkich za obrębem kraju mieszkających uprawnionych do wyboru wzywa się, zgłaszać do pomienionéj władzy obwodowéj po swoje karty legitymacyjne.

Z c. k. Prezydyum Namiestnictwa.

Lwów, dnia 7. Marca 1863.

Hrabia Mensdorff Pouilly.

Kreis / Obwód } Kołomea.

Wählerliste

der in dem Wahlkörper den Landgemeinden wahlberechtigten Besitzer landtäflicher Güter.

Wykaz

posiadaczy dóbr tabularnych uprawnionych do wyboru posłów w ciele wyborczym gmin wiejskich.

Post-Zahl / Liczba poczt.	Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imię i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości	Anmerkung. / Uwaga.
1	Abgarowicz Jan i Teodor	Nizwiska, Łuka et Manaster	
2	Astan Mikołaj	Chlebiczyn leśny	
3	Abraham wicz Dominik	Rodwysokie	
4	Abrahowicz Tomasz	Targowica polna	
5	Abrahowicz Józef	Troyca	
6	Agapsowicz Jakób	Kułaczkowce	
7	„ Kajetan	Trofanówka	
8	Aywas Józef	Isaków	
9	Amster Mendel	Russów	
10	Antoniewicz Anna	Pruchniszcze	
11	„ Bołoz Dominik i Kajetan	Winogród część	
12	„ Bołoz Anna	Hankowce et Zadubrowce	
13	Bienkowski Marcelli	Kamionka mała część	
14	Biliński Wiktor	Kornicz część	
15	Bōggia Seweryna	Bełełuja	
16	Bogdanowicz Dawid	Dzurków część	
17	„ Antoni	Ostrowiec	
18	„ Krzysztof	Dzurków część	
19	Bohdanowicz Kajetan i Antoni	Widynów	
20	Borkowska Marya hr.	Soroki et Rohynia	
21	Borowski Teodor br.	Sieniakowce nad Prutem	
22	Cieński Ludomir	Okno	
23	Czechowicz Leokadya br.	Traścianka	
24	Czuczawa Krzysztof i Antoni	Wierzbowce	
25	Dewicz Marya	Albinówka	
26	Dzieduszycki Stanisław hr.	Stary Gwoździec	
27	„ Mieczysław hr.	Potoczyska Horodnica	
28	Golejewski Antoni hr.	Herasymów	
29	Hejwas Józef	Isaków	
30	Jakubenz Grzegorz	Kopaczyńce	
31	Janocha Marya i Julian	Hawrylak	
32	„ Antoni	Niezwiska etc.	
33	Jasiński Józef	Tułaków	
34	Jasińska Łucya	Zachajpol	
35	Ines Władysława, Julia Konstancya 3 imion	Żabokruki, Chocimierz część	
36	Kleski Jan	Werbiąż	
37	Kolomea, łać. Probostwo	Oskrzesińce	
38	Kobylańscy Leon i Baltazar	Winogrod część	
39	Komar Tytus	Uście et Karłów	
40	Korytko Eugeniusz	Piadyki	
41	Kościerzewski Tytus i Honorata	Krasnostawce	
42	Krzeczunowicz Rypsynea	Kuniszowce	
43	„ Zenon	Liski	
44	Krzysztofowicz Ignacy	Jasinów polny	
45	„ Kajetan	Drahasymów	
46	„ Szczepan	Kropiwiszcze, Kornicz część	
47	Lachowski Zenobiusz	Czeremchów	
48	Łukasiewicz Kajetan	Chocimierz et Podwerbie	
49	Łukasiewiczowa Kajetana z domu Wartarasiewicz	Czortowiec	
50	Malewicz Gertruda	Chlebiczyn polny	
51	Milewski Karol	Isaków, Piotrów, Siekierzyn	
52	Mikuli Krzysztof	Zamulińce	
53	Milewski Walenty	Podhajczyki część	
54	Mojsa Jan	Rudniki [illegible]	
55	Oczosalski Szczepan	Ceniawa	
56	Osadca Teodor, Wincenty, Maryanna, Albina, Marcella i Rozalia	Borszczów	
57	Passakaś Ignacy	Kolanki	
58	Piwko Julia	Słobudka leśnia część	
59	Bracia Puzyni, Roman, Julian i Józef — Kniazie	Gwoździec nowy, Słobudka	
60	Przybyłowski Wojciech i Zuzanna	Krzyworównia	
61	Przybysławski Władysław	Unicz	
62	Raciborski Napoleon	Czernelica	
63	Raciborska Kornella	Czortkowiec	
64	Romaszkan Albina	Tyszkowce	
65	„ Anna	Siemakowce et Biłka	
66	„ Karol	Popielniki	
67	„ Mikołaj br.	Horodenka	
68	Romanowska Antonina i Helena	Isaków i Piotrów część	
69	Szadbej Kajetan	Czernelica część et Chmielowa	
70	Strasser Lubina, Kornel i Karol	Jasionów górny	
71	Szczepański Franciszek	Dąbki et Repczyńce	
72	Sznirch Ignacy	Mikulińce	
73	Szumlański Wacław	Dalaszowa	
74	Szyrym Piotr i Józef	Borszczów część	
75	Stonecki Leopold	Podhajczyki część	
76	Teodorowicz Grzegorz	Potoczek	
77	„ Kajetan	Michalcze	
78	„ Petronella	Chomiakówka	
79	„ Teodor	Czortowiec część	
80	„ Mikołaj	Żywaczów część	
81	„ Grzegorz	„ „	
82	Torosiewicz Józef spadk.	Orelec	
83	„ Mikołaj	Sopów	
84	Wartanowicz Kajetan i Jakubowicz Jędrzej	Glaszków	
85	Zadurowicz Grzegorz	Narurna et Kobylce	
86	„ Waleryan et Lazar	Jakubówka	
87	„ Kajetan	Nowosielica etc.	
88	Zalewski Józef	Koralówka	
89	Zawadzki Józef	Turka	
90	Zerygiewicz Jan	Isaków, Piotrów, Siekierczyn cz.	

Wiener Börse-Bericht

vom 12. März

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	69 20	69.35
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. vom Jänner — Juli	81.20	81.30
vom April — October	81.30	81.40
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	74.75	74.85
dtto „ 4½% für 100 fl.	65.50	65.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	154.—	154.50
„ 1854 für 100 fl.	92.50	93.—
„ 1860 für 100 fl.	94.80	95.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.75	88.25
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87.25	87.75
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	—.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	85.50	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.50	75.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.75	73.50
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.—	74.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	72.50	73.—
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	71.50	72.75

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	806.—	807.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	215.60	215.80
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	649.—	651.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1886.	1888.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	234.50	235.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	152.50	153.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	131.60	131.80
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der südl. Staats- lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	270.—	271.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	215.50	216.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	432.—	434.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	236.—	238.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	396.—	400.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	390.—	395.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.80	104.90
10jährig zu 5% für 100 fl.	100.50	101.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.—	90.50
der Nationalbank auf östr. W. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.80	86.10
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	77.75	78.25

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	135.80	136.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	99.50	100—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	122.—	122.50
„ „ zu 50 fl. CM.	52.—	52.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.50	37.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	97.—	98.—
Salm zu 40 fl. „	37.50	38.—
Palffy zu 40 fl. „	38.75	39.25
Clary zu 40 fl. „	36.75	37.25
St. Genois zu 40 fl. „	36.75	37.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.50	22.—
Waldstein zu 20 fl. „	23.50	24.—
Keglevich zu 10 fl. „	16.75	17.—

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	97.25	97.35
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	97.30	97.50
Hamburg, für 100 M. B. 4%	86.40	86.40
London, für 10 Pf. Sterl. 5%	115.10	115.20
Paris, für 100 Francs 5%	45.60	45.65

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 47½	— —	5 48	5 49
„ vollw. Dukaten	5 48	— —	5 48	5 49
Krone	— —	— —	15 80	15 85
20 Francstücke	9 20	9 19	9 19	9 21
Russische Imperiale	— —	— —	9 45	9 47
Silber	— —	— —	114 75	115 —

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 Min. Früh 11 Uhr 27 Min. Vorm. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

von **Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vorm. 2 Uhr 26 Min. Nachm., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von **Przemyśl** nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemyśl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Przemyśl** von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachm.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Intelligenzblatt.

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**